

# Tourismuspolitik

Anna-Lena Kirch

Wie bereits im Jahr zuvor war der Tourismuskurs 2018 und 2019 innerhalb der Europäischen Union geprägt von den Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021 bis 2027 und der damit einhergehenden europäischen Zukunftsdebatte.

Ein wesentlicher Impulsgeber war Rumänien, das in der ersten Jahreshälfte 2019 erstmalig die europäische Ratspräsidentschaft innehatte. Die rumänische Regierung plädierte für eine Stärkung europäischer Tourismuspolitik und setzte Anfang April 2019 ein Ministertreffen zum Thema „Sustainable Tourism – Common Policies of EU Member States“ auf die Agenda. In der Formation für Wettbewerbsfähigkeit veröffentlichte der Rat der Europäischen Union daraufhin am 27. Mai 2019 Schlussfolgerungen mit dem Titel „The competitiveness of the tourism sector as a driver for sustainable growth, jobs and social cohesion in the EU for the next decade“<sup>1</sup>. Dieser Vorstoß verdeutlichte in besonderem Maße, wie prominent die Rumänische Ratspräsidentschaft europäische Tourismusthemen platzierte. Der Rat der Europäischen Union thematisiert insbesondere das Wachstumspotenzial des Tourismussektors und hebt überdies seine gesellschaftlich und wirtschaftlich stabilisierende Funktion auf der regionalen und transregionalen Ebene hervor – etwa in Folge der europäischen Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise. Entsprechend des Querschnittcharakters des Politikfeldes schlussfolgert der Rat, dass die europäische Tourismusbranche ganz wesentlich auf einen funktionierenden Binnenmarkt in all seinen Facetten, eine bessere EU-weite Infrastruktur und innovative Regional-, Bildungs- und Beschäftigungspolitiken angewiesen ist. Zudem werden EU-Mitgliedstaaten zu inklusiven und nachhaltigen, klimabewussten Tourismusstrategien ermutigt. Der Rat ruft außerdem die Europäische Kommission dazu auf, in enger Zusammenarbeit mit den EU-Mitgliedstaaten und relevanten Beteiligten eine Tourismus-Strategie für das Jahr 2030 zu erarbeiten.

Weitere Denkanstöße kamen zudem wie in den Vorjahren vom Europäischen Parlament. Im Kontext der Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen 2021 bis 2027 bekräftigte das Europäische Parlament die Forderung nach der Einführung eines gesonderten Budgets für nachhaltigen Tourismus, um den Zugang zu tourismusrelevanten Finanzierungsinstrumenten zu erleichtern und damit die für Europa so strategisch wichtige Tourismusbranche zu stärken.<sup>2</sup> Im Europawahlkampf spielte Tourismuspolitik aufgrund der nur ergänzenden EU-Kompetenz jedoch keine sichtbare Rolle.

---

1 Rat der Europäischen Union: Tagung vom 27. Mai 2019, Ratsschlussfolgerungen „Council conclusions on the competitiveness of the tourism sector as a driver for sustainable growth, jobs and social cohesion in the EU for the next decade“, COMPET 434.

2 Europäisches Parlament: Interim Report on the Multiannual Financial Framework 2021-2027 – Parliament’s position with a view to an agreement, 7.11.2018, abrufbar unter: [http://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-8-2018-0358\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-8-2018-0358_EN.pdf) (letzter Zugriff: 28.6.2019).

### **Innovation und Wettbewerbsfähigkeit**

Ein Schwerpunkt der europäischen Debatte lag auf den Themen Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Der Europäische Tourismustag am 7. November 2018 („The Renewed EU Industrial Policy Strategy: Making EU Tourism stronger in a new industrial era“) widmete sich beispielsweise dem Nexus zwischen Industrie- und Tourismuspolitik. Die Konferenz identifizierte eine starke Fragmentierung der Branche, fehlende Kooperationsanreize und einen großen Investitionsbedarf als zentrale Herausforderungen.

Unmittelbarer Handlungsbedarf und, direkt damit verbunden, großes Beschäftigungspotenzial wurden zudem in den Bereichen Digitalisierung und insbesondere innerhalb der „Sharing Economy“ aufgezeigt. Angelehnt an diese Prioritätensetzung rief die Europäische Kommission 2018 einen Wettbewerb zur Ernennung von „European Capitals of Smart Tourism“ ins Leben. Es werden jährlich zwei Städte ausgezeichnet, die sich EU-weit durch innovative und inklusive Tourismusstrategien hervortun. Im Jahr 2019 wurde der Titel an Helsinki und Lyon verliehen.

### **Nachhaltigkeit**

Der zweite zentrale inhaltliche Fokus innerhalb des europäischen Tourismus-Diskurses 2018 und 2019 lag auf dem Thema Nachhaltigkeit, das sich als roter Faden in allen Dialogformaten und Handlungsempfehlungen wiederfand. Der Rat der Europäischen Union empfiehlt beispielsweise in seinen Schlussfolgerungen von Mai 2017, ein Europäisches Jahr des nachhaltigen Tourismus auszurufen. Das Europäische Parlament gab außerdem eine ausführliche Studie zum Thema „Overtourism“ in Auftrag. Darin werden die negativen Auswirkungen erläutert, die ausufernder Tourismus auf die Umwelt und die lokale Bevölkerung haben kann, und politische Instrumente sowie bereits angewandte Maßnahmen aufgezeigt und evaluiert.<sup>3</sup>

### **Kultur und Tourismus**

Wie in den Jahren zuvor spielte auch im vergangenen Jahr die Schnittstelle zwischen Tourismus und Kulturpolitik eine wesentliche Rolle. Europäische Kulturhauptstädte 2019 sind Matera in Italien und Plowdiw in Bulgarien. Zusätzlich stand das Jahr 2018 unter dem Motto „Europäisches Jahr des Kulturerbes“. <sup>4</sup> Im Rahmen von mehr als 11.000 Veranstaltungen zielte die Europäische Kommission darauf ab, einerseits die europäische Identität und das kollektive Geschichtsbewusstsein der EU-Bürger zu schärfen und andererseits das kulturelle Erbe zu erhalten und besser zu vermarkten. Aufgrund der positiven Bilanz kündigte die Europäische Kommission im Dezember 2018 an, die Initiative über 2018 hinaus zu verstetigen.

### **Weiterführende Literatur**

Maria Niestadt: Digital Tourism in the European Union, European Parliament Briefing, 2018, abrufbar unter: [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/628236/EPRS\\_BRI\(2018\)628236\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2018/628236/EPRS_BRI(2018)628236_EN.pdf) (letzter Zugriff: 28.6.2019).

---

3 Europäisches Parlament: Research for TRAN Committee – Overtourism: impact and possible policy responses, 2018, abrufbar unter: [http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2018/629184/IPOL\\_STU\(2018\)629184\\_EN.pdf](http://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2018/629184/IPOL_STU(2018)629184_EN.pdf) (letzter Zugriff: 27.6.2019).

4 Vgl. hierzu auch den Beitrag „Kulturpolitik“ in diesem Jahrbuch.